

stationen — Frachtfrei der für den Empfänger günstigsten Grenzstation — Frachtfrei Bestimmungsstation — Fob deutscher Seehäfen — Cif ausländischer Seehäfen. Etwaige Frachtunterschiede werden den Käufern in der Rechnung vergütet oder belastet. Über das Ergebnis des Frachtausgleichs beim Auslandsabsatz liegen Zahlen nicht vor, da besondere Bücher hierüber nicht geführt werden. Die Kosten für die Beförderung der Ausfuhrsendungen von der Verladestelle bis zum nächsten, an den direkten Gütertarifen beteiligten Bahnhof erstattet das Kalisyndikat den Lieferwerken in der gleichen Weise wie für die Inlandssendungen. Für das Kalenderjahr 1927 betragen diese Vergütungen für den Auslandsabsatz bei 14 462 846,79 dz Bahnversand 1 619 334,22 RM. Auf den Doppelzentner berechnet, ergibt dies im Durchschnitt 11,19 Pfg., die in die Verkaufspreise eingerechnet sind.

Zur Frage der Einführung einer süddeutschen Frachtbasis nach Fertigstellung der badischen Kalischächte.

a) Die frühere Frachtbasis Mülhausen (Elsaß).

Durch Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 1. Juli 1914¹⁾ gelangte als vierte Ausgangsstation für den Frachtausgleich und die Frachtvergütung Mülhausen (Elsaß) zur Einführung. Diese Frachtbasis ist für Salze der Gruppe I durch Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 6. September 1915²⁾ und für die Salze der Gruppen II bis V durch Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministeriums vom 8. April 1919³⁾ bis auf weiteres aufgehoben.

Nach dem Gebiete der Ausgangsstation Mülhausen (Elsaß) wurden im Kalenderjahr 1913, dem letzten vollen Friedensjahr vor dem Kriege, insgesamt 220 580 dz K_2O = 3,65 % von dem 6 042 828 dz K_2O betragenden Inlandsabsatz und 1,99 % von dem 11 103 694 dz K_2O betragenden Gesamtabsatz geliefert. Am 1. Juli 1914, dem Tage der Einführung der Frachtbasis Mülhausen (Elsaß), lieferten im Elsaß 13 Kaliwerke mit 54,9168 Tausendstel gesetzlichen Beteiligungsziffern. Da die in das Gebiet der Ausgangsstation Mülhausen (Elsaß) fallenden Lieferungen im Jahr 1913 laut vorstehender Berechnung 3,65 % des Inlandsabsatzes ausmachten, reichte die Beteiligung der in Betracht kommenden Lieferwerke damals zur Belieferung des Mülhauser Gebiets vollständig aus, und die Werke konnten auch ihren Lieferungsanspruch am Auslandsabsatz des Kalisyndikats noch voll erfüllen.

b) Die jetzige Lage.

Die beiden jetzt liefernden badischen Kalischächte haben die Station Buggingen als Versandstation.

Nach dem Gebiet, für das Buggingen frachtgünstiger liegt als Bad Salzungen, wurden im Kalenderjahr 1926 zusammen 486 970 dz K_2O = 7,01 % von dem 6 942 876 dz K_2O betragenden Inlandsabsatz und 4,43 % von dem 10 998 771 dz K_2O betragenden Gesamtabsatz geliefert.

1) R. G. Bl. 1914, S. 241.

2) „ 1915, S. 554.

3) „ 1919, S. 379.